



Friede sei mit euch



Dr. Josef Düllings, Hauptgeschäftsführer

Liebe Leserinnen und Leser,

der anstehende Jahreswechsel bietet die Gelegenheit zum Innehalten mit einem Rückblick auf das vergangene Jahr. Ein furchtbarer Krieg wütet mitten in Europa, auch die Corona-Pandemie mit all ihren Folgen ist noch nicht überwunden.

Energie- und Klimakrisen belasten uns. Die existenzielle Lage der Krankenhäuser ist so dramatisch wie seit Jahrzehnten nicht. Und trotz allem stand und steht die Vincenz-Familie zusammen. Familie ist da, wo Menschen füreinander Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig Halt schenken. Unsere Dienstgemeinschaft tut

dies jeden Tag aufs Neue – füreinander und für unsere Patienten. Gleichzeitig machen es der Fachkräftemangel, Überstunden und ein stressiger Arbeitsalltag oft schwer, die eigene Familie und den Beruf unter einen Hut zu bringen. Hier haben wir in diesem Jahr wichtige Fortschritte gemacht: zum Beispiel neue Dienstmodelle in der Pflege und unsere betriebseigene Kita – unser Vincenz-Garten –, in der wir die ersten Mitarbeiterkinder begrüßen konnten. Ich persönlich bin sehr stolz auf den Zusammenhalt und das Miteinander und möchte mich ganz herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dafür bedanken. Sie sind wahrlich ein Segen für uns und für unsere Patienten.

Ihnen allen wünsche ich frohe Weihnachten und vor allem Gesundheit für das kommende Jahr. Nun viel Freude mit unserer neuen Visite!

Ihr


Dr. Josef Düllings

Im Fokus

Zertifiziert

Die Medizinische Klinik II erhielt Gütesiegel für die Behandlung von Patienten mit Vorhofflimmern **Seite 2**

Zentrum

20 Jahre SPZ

Das Sozialpädiatrische Zentrum der St. Louise Kinderklinik feiert 20-jähriges Bestehen mit einem Symposium **Seite 4**

Medizin

Alle Jahre wieder

Winter, Weihnachten und wusch – da ist es passiert: ausgerutscht, verbrannt, gestürzt ... Doch wohin im Notfall?

Seite 5



Im Fokus

Vorhofflimmer-Zentrum zertifiziert

Patienten mit Vorhofflimmer-Beschwerden sind im St. Vincenz-Krankenhaus in erstklassigen Händen: Das bestätigt nun auch die Deutsche Gesellschaft für Kardiologie und übergab den Titel „zertifiziertes Vorhofflimmer-Zentrum“ an die Medizinische Klinik II. Deutschlandweit gibt es bisher nur wenige Kliniken, die dieses Gütesiegel besitzen – in OWL ist die Paderborner Klinik die einzige neben dem HDZ in Bad Oeynhausen.

Pro Jahr behandelt das Pflege- und Ärzteteam um Chefarzt Prof. Dr. Andreas Götte rund tausend Patienten mit Vorhofflimmern. Diese müssen sehr genau und kritisch beobachtet werden, um Komplikationen dauerhaft zu vermeiden. Denn wenn das Herz aus dem Takt gerät, kann ein Schlaganfall eine schwerwiegende Folge sein. „Bei Rhythmusstörungen ist eine individuelle Therapie

nötig, die nach höchsten Standards erfolgt. Alle Abläufe und Behandlungspfade sind in unserer Klinik genau geregelt und verschriftlich. So wissen alle Beteiligten und auch die Patienten, wie der Behandlungsablauf im Vorfeld geregelt ist. Die externen Gutachter lobten unser erfahrenes Team und gaben Bestnoten für die moderne Technik“, freut sich Chefarzt Götte über die neueste Auszeichnung seiner Abteilung. Die Prüfer hoben besonders die Nachbetreuung der Patienten hervor. Hier schuf das Team einen Netzwerkverbund mit den niedergelassenen Kardiologen. Für die Zertifizierung erstellte die Klinik außerdem einen Online-Rundumblick der kardiologischen Räumlichkeiten. Dieser steht jetzt online auch für Patienten und Interessierte bereit. So kann jeder Patient sich schon vor dem Krankenhausaufenthalt auf der Homepage einen Einblick in die Herzkatheterlabore verschaffen.

Behandlungsqualität kontinuierlich zu überprüfen und zu verbessern“, betont Götte.



Für Krankenhäuser ist es nicht gesetzlich vorgeschrieben, sich solchen Zertifizierungsverfahren zu unterziehen. Die St. Vincenz-Kliniken lassen sich dennoch in vielen verschiedenen Fachbereichen freiwillig prüfen: Die Behandlungswege, der Umgang mit möglichen Komplikationen und die technischen Voraussetzungen werden hier genau unter die Lupe genommen.

Hintergrund

Vorhofflimmern ist die häufigste anhaltende Herzrhythmusstörung. Nach aktuellen Schätzungen sind rund zwei Millionen Menschen in Deutschland betroffen. Prof. Götte und sein Team setzen sich sehr für die Forschung der Vorhofflimmer-Therapie ein. Die Ergebnisse der europaweiten klinischen Studie EAST – AFNET 4 im Jahr 2020 waren bahnbrechend: Patienten mit neu diagnostiziertem Vorhofflimmern profitieren besonders von einer frühzeitigen rhythmuserhaltenden Therapie. Das bedeutet konkret: Je eher Rhythmusmedikamente oder eine Katheterablation durchgeführt werden, desto geringer ist das Risiko für lange Krankenhausaufenthalte und schwerwiegende Komplikationen. Zuvor plädierten weltweit alle Behandlungsleitlinien dafür, Vorhofflimmern erst dann zu behandeln, wenn weitere Beschwerden und Symptome auftreten.

Das „Vorhofflimmer-Zentrum“ ist inzwischen das dritte zertifizierte Zentrum der Kardiologie. Auch das Reanimationszentrum („Cardiac-Arrest-Center“) und das Herzinsuffizienz-Zentrum bestanden die externen Prüfungen mit Bravour. „Mir und meinem Team ist es ein großes Anliegen, zum Wohle der uns anvertrauten Patienten die

Kontakt

St. Vincenz-Krankenhaus Paderborn
Medizinische Klinik II
Prof. Dr. med. Andreas Götte

Am Busdorf 2
33098 Paderborn
Tel.: (05251) 86-1651

www.vincenz.de/kardiologie





Eine starke Leistung von Dr. Michael Kellner, Oberarzt in der Klinik für Neurologie des St. Vincenz-Krankenhauses: Er erhielt als erster Neurologe des Krankenhauses das europäische Facharztzertifikat. Renommierte Wissenschaftler stellten sein Fachwissen auf den Prüfstand.

In diesem Jahr erhielten nur sieben Neurologen aus Deutschland den damit verbundenen Titel „Fellow of the European Board of Neurology“. „Sich mit Kolleginnen und Kollegen aus ganz Europa über den aktuellen Stand der medizinischen Forschung auszutauschen war eine tolle Erfahrung. Es hat sich gelohnt, dass ich mich dieser Herausforderung gestellt habe“, so der 35-Jährige. Die Deutsche Gesellschaft für Neurologie förderte Dr. Kellers Engagement sogar mit einem Stipendium. Der Anspruch der Prüfung sei hoch gewesen. Abgefragt wurden neue Therapieformen der Neurologie, seltene genetische Krankheitsbilder sowie sämtliche europäischen Leitlinien, beispielsweise zur Borreliose und zum Schlaganfall. Im schriftlichen Teil beschäftigte sich Kellner mit modernen Therapien der Schluckdiagnostik. Denn viele Schlaganfallpatienten leiden unter Schluckstörungen – ein gefährliches Symptom, da Teile der Nahrung in die Atemwege und die Lunge gelangen können.

Die europäische einheitliche Prüfung ersetzt die nationalen Facharztprüfungen nicht, sondern würdigt die Expertise und das Engagement der jungen Mediziner. Doch auch die deutsche Facharztprüfung absolvierte Dr. Michael Kellner mit Bravour: Er darf sich nun „Facharzt für Neurologie“ nennen und wird das Team rund um Chefarzt Prof. Dr. Postert weiter verstärken.

Wir sind Vincenz

Willkommen



Schwester M. Johanna Harke

Mit Schwester M. Johanna Harke kehrt ein bekanntes Gesicht in das St. Josefs-Krankenhaus zurück. Im Jahr 2005 begann sie dort als Assistenzärztin. Nach ihrer Facharztprüfung der Inneren Medizin war die Ordensschwester der Franziskanerinnen einige Jahre in einer Gemeinschaftspraxis in Delbrück tätig. Die Geriatrie freut sich sehr darüber, dass Schwester M. Johanna Harke nun als Oberärztin das Team bereichert.



Katja Jochim

Mit Katja Jochim haben die St. Vincenz-Kliniken eine besonders erfahrene Teamleiterin für die Intensivstationen gewinnen können. Sie besitzt die Fachweiterbildung sowie zahlreiche Qualifikationen und ist eine echte Netzwerkerin. Sie schätzt es sehr, dass sie mit offenen Armen im Team empfangen wurde. Sie freut sich darauf, mit neuen Ideen und Impulsen die Weiterentwicklung der Intensivstationen voranzutreiben.

Glückwunsch



Dr. Timo Korb

Seit Anfang Oktober ist Dr. Timo Korb als Oberarzt in der Klinik für Anästhesiologie tätig. Der Facharzt für Innere Medizin und Anästhesiologie ist den St. Vincenz-Kliniken schon 16 Jahre treu. Seine Mediziner-Karriere begann der Paderborner als Assistenzarzt im St. Josefs-Krankenhaus in Salzkotten. Zu seinen weiteren Aufgaben gehört die stellvertretende ärztliche Leitung des Notarztstandortes Paderborn.



20 Jahre ist es her, dass der Grundstein für das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) der St. Louise Frauen- und Kinderklinik gelegt wurde. Das gesamte Team feierte nun gemeinsam die Meilensteine der letzten Jahre und stellte die Arbeit des SPZ vor Fachpublikum vor. Rund 120 niedergelassene Kinderärzte, Psychologen und Therapeuten kamen zu einem Symposium zusammen.

„Mit großer Beharrlichkeit und Ausdauer haben damals Dr. Dorothea Grodeck und Dr. Klaus-Dieter Kauther das SPZ an den Start gebracht. Damals wie heute bieten wir erstklassige Diagnostik für Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen und Entwicklungsstörungen. Viele Kinder und deren Familien haben durch unser SPZ-Team wertvolle Hilfe erfahren. Darauf können wir alle sehr stolz sein“, eröffnete Geschäftsführerin Schwester Bernadette M. Putz das Symposium. In der Anfangsphase

betreute das Team rund 1.500 bis 2.000 Patienten pro Jahr. Heute sind es knapp 5.000. Eine Vielzahl der Patienten wird bereits im Säuglings- oder Kleinkindalter in das Zentrum überwiesen. Zu den Schwerpunkten der ersten Stunde kamen viele weitere hinzu. „Gerade im Bereich der Neuropädiatrie hat sich das Leistungsspektrum enorm erweitert. Wir führen eine zertifizierte Epilepsieambulanz, eine Down-Syndrom-Ambulanz und bieten spezialisierte Sprechstunden beispielsweise für Kinder-

orthopädie und Kinderneurochirurgie oder Kopfschmerzen an. Mit breit aufgestellter Fachexpertise können wir chronisch erkrankte und behinderte Kinder umfassend betreuen“, so PD Dr. Friedrich Ebinger, Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, der vor elf Jahren die Leitung des SPZ übernahm. Das heute 35-köpfige Team hatte für das Fachpublikum zu den Themen Autismus, AD(H)S und Kunsttherapie die neusten wissenschaftlichen Erkenntnisse herausgearbeitet. „Die Zahl der Kinder, die uns mit dem Verdacht auf eine Autismus-Spektrum-Störung oder das Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitäts-Syndrom vorgestellt werden, nimmt immens zu. Hier ist die Achtsamkeit der Pädiater und Therapeuten gefragt, sodass wir uns über das Interesse an unserer Veranstaltung sehr freuen“, betont Dr. Christina Dolle, Oberärztin im SPZ. „Wir haben bereits ein großartiges Netzwerk mit Frühförderstellen, Sozialämtern, Schulen und Kindergärten und den niedergelassenen Kollegen aufbauen können, die ineinandergreifen und sich gegenseitig unterstützen.“

Kontakt

**St. Louise Frauen- und Kinderklinik
Kinder- und Jugendmedizin
Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ)**
PD Dr. med. Friedrich Ebinger

Husener Str. 81
33098 Paderborn
Tel.: (052 51) 86-42 70
www.st-louise.de/spz



Die Diagnose Krebs ist für die Betroffenen und ihre Angehörigen meist ein großer Schreck und führt zu einer erheblichen seelischen Verunsicherung. Unter dem Motto „Wenn der Körper krank ist, leidet die Seele mit“ hilft das Team der Psychoonkologie mittels Gesprächen sowie weiteren hilfreichen Methoden der Psychoonkologie. Das Team unter der Leitung von Hildegard Harmeyer (Bild: Mitte) hat sich jüngst neu aufgestellt. Gemeinsam mit Nicole Klopp (links) und Lisa Köhne (rechts) begleitet sie die Patienten und hilft, aktiv die Krankheit zu verarbeiten und die Krise zu bewältigen.

Kontakt

**St. Vincenz-Kliniken
Psychoonkologie**
Hildegard Harmeyer

Am Busdorf 2
33098 Paderborn
Tel.: (052 51) 86-12 58
psychoonkologie@vincenz.de

Telefon-Sprechstunde
Donnerstags 8.30-9.30 Uhr
Tel.: (052 51) 86-46 56

Sprechstunde für Angehörige
Dienstags 14-15 Uhr
Station B5, Besprechungszimmer Psychoonkologie



Medizin

Alle Jahre wieder

Die Kerzen brennen, das Feuer knistert im Kamin, es duftet nach Plätzchen – Weihnachten steht vor der Tür! Doch nicht immer ist die Weihnachtszeit nur gemütlich: Für das Backen fehlen noch Eier, Papa eilt zum Auto, es ist glatt, er rutscht aus, stürzt, das Handgelenk ist gebrochen. Währenddessen stehen die Kinder am Backofen und warten sehnsüchtig auf die ersten frischen Plätzchen, doch schwupp sind die Finger am Ofen verbrannt. Gleichzeitig hängt Mama die letzten Kugeln am Christbaum auf: Sie hört die Schreie der Kinder, die Leiter wackelt, sie fällt kopfüber in den Baum. Schöne Bescherung!

Während der Feiertage und „zwischen den Jahren“ gibt es für die Zentralen Notaufnahmen viel zu tun. Von einer „stillen Nacht“ kann häufig nicht die Rede sein. Doch was tun – und wohin – im Notfall? Denn lange Wartezeiten kann an Weihnachten niemand brauchen. Um auch im Advent für die kleineren und größeren Verletzungen gut gewappnet zu sein, haben wir die folgenden Tipps für Sie zusammengestellt:



Vorsicht, Glatteis!

Trotz der besinnlichen Zeit haben es viele bei Schnee und Glätte eilig. Unter den „Winterbrüchen“ finden sich besonders oft Frakturen der handgelenksnahen Unterarmknochen. Wer ausrutscht, streckt seine Arme instinktiv aus, um den Kopf zu schützen. Im Falle des Falles: Taschen oder Tüten sofort fallen lassen, damit die Hände frei sind. **Wichtig:** Handgelenke immer strecken und nicht anwinkeln. Die Unterarme am besten mit ausgestreckten Händen vor das Gesicht halten, um den Kopf zu schützen. Denn bei Stürzen auf den Kopf kann ein Schädel-Hirn-Trauma die Folge sein. Beim Rückwärtsfallen unbedingt das Kinn an die Brust pressen, einen „runden Rücken“ machen und alle Muskeln anspannen. Egal ob Jung oder Alt: Der Pinguin macht es

richtig vor. Orthopäden raten zum „Pinguin-Gang“ bei Glätte. Der Schwerpunkt liegt dabei beim auftretenden Bein, der Fuß wird mit ganzer Sohle aufgesetzt und zeigt leicht nach außen. Durch die leicht nach vorn gebeugte Haltung entsteht mehr Stabilität im Körper. Das Risiko, das Gleichgewicht zu verlieren, sinkt.



Verbrennungen und Verbrühungen

Gerade bei (Klein-)Kindern sollte man Vorsicht im Umgang mit Feuer und heißen Getränken walten lassen. Im Falle von Verbrennungen oder Verbrühungen gibt es folgenden Tipp: Die betroffene Partie mindestens 20 Minuten unter fließendes, lauwarmes (circa 20 Grad Celsius) Wasser halten. Eis und Kühlpacks kühlen zwar im ersten Moment, fördert aber die Durchblutung – die Schmerzen werden schlimmer. Doch Vorsicht: Kinder kühlen schneller aus als Erwachsene. Daher nur die betroffene Hautstelle kühlen. Danach helfen feuchte Tücher. Brandsalben oder -binden verhindern den Sauerstoffzutritt der geschädigten Haut. Dies führt zu einem unangenehmen „Nachbrennen“.

Mehr Infos und Tipps unter: www.drk.de/hilfe-in-deutschland/erste-hilfe

Hausärztlicher Notfalldienst

Für **nicht lebensbedrohliche** Akutsituationen außerhalb der Öffnungszeiten Ihres Haus- oder Kinderarztes:

Bereitschaftsdienstpraxis im MediCo

Husener Straße 48
33098 Paderborn

Öffnungszeiten unter:

www.notdienst-paderborn.de



Tel.: 116 117 (24 Stunden erreichbar)

Notaufnahme

Ein Fall für die Notaufnahme: akute Blutungen, Frakturverdacht, Atemnot, Brustschmerz, Ohnmacht oder plötzlicher Sehverlust

St. Vincenz-Kliniken
Zentrale Notaufnahmen
Chefärztin Kirsten Schäfers

Rettungsdienst

Sollten Sie **nicht transportfähig** sein und es besteht ein akuter Notfall, z. B. nach einem Sturz mit vermeintlicher Hirnblutung, rufen Sie direkt:

112



Von Herzen

In Sicherheit

Drei Generationen der Familie Safarova haben im Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern vom Hl. Vincenz von Paul seit April ein Zuhause auf Zeit gefunden. Anzhela, Yulija und Kira flüchteten aus Polohy, einer ukrainischen Kleinstadt in der Oblast Saporischschja. Für Schwester M. Katharina Mock, Generaloberin der Vincentinerinnen, und ihre Mitschwester stand sofort fest, dass sie den Geflüchteten aus der Ukraine nach Vorbild des heiligen Vincenz helfen werden. Heute haben 45 Ukrainer im Mutterhaus Sicherheit gefunden.



Was ging Ihnen vor der Flucht durch den Kopf?

Yulija: Seit Kriegsbeginn haben wir in ständiger Angst gelebt. Wir mussten uns unzählige Male im Keller verstecken. Kira hat so schrecklich geweint. Das nah gelegene Atomkraftwerk wurde von den russischen Soldaten eingenommen. Wir kamen nicht mehr zur Ruhe und konnten kaum schlafen, dazu kam die Ungewissheit, wo wir bleiben werden. Wir wollten unsere Familie in Sicherheit bringen.

Wie bereiteten Sie sich auf die Ankunft der Geflüchteten vor?

Sr. Katharina: Platz gab es im Mutterhaus genug, da zu der Zeit der Klausurbereich leer stand. Wir hatten angedacht, dass wir circa drei Wochen für alle Vorbereitungen brauchen würden: Behördengänge, Notbetten, Bekleidung und vieles mehr. Letztendlich musste eine Lösung in nur drei Tagen her. Da Not bekanntlich erfinderisch macht, haben wir es tatsächlich gestemmt: Mit dem Netzwerk der Vincentinerinnen und der Hilfe sämtlicher Mitarbeiter richteten wir die Zimmer in Rekordzeit ein. Es gab eine große Welle an Hilfsbereitschaft und Spenden. Dafür möchte ich mich im Namen der Gemeinschaft noch einmal ganz herzlich bedanken.

Wie haben Sie die letzten acht Monate in Paderborn erlebt?

Yulija: Wir erfahren hier unendlich viel Herzlichkeit und sind dankbar für alles. Unsere Gemeinschaft organisiert sich selbst, wir kochen zusammen und halten die Räumlichkeiten sauber. Ich habe außerdem die Chance bekommen, in der Küche des Krankenhauses mitzuarbeiten. Ein geregelter Alltag tut gut. Hier in Paderborn



erleben wir viel Gutes, doch am liebsten würden wir wieder in unsere alte Heimat zurückkehren, wo Familie und Freunde vereint sind.

Wie werden Sie in diesem Jahr Weihnachten feiern?

Yulija: In Gedanken sind wir bei unseren Familien, auch wenn wir in diesem Jahr nicht zusammen feiern können. Wir Ukrainer feiern erst am 6. und 7. Januar. Alle Verwandten treffen sich und verbringen den Heiligabend miteinander. Die Silvesternacht am 31.12. feiern wir noch ausgiebiger. In dieser Nacht kommt „Väterchen Frost“ zu uns und beschenkt die Kinder.

Sr. Katharina: Wir laden unsere ukrainischen Mitbewohner und unsere Mitarbeiter zu einem gemeinsamen adventlichen Gottesdienst und zum gemütlichen Beisammensein ein.

Wir sind Vincenz

3 Fragen an ...

... Jessica Rau

Jessica Rau ist ausgebildete Operationstechnische Assistentin und bereichert seit Oktober 2022 das OP-Team im Vincenz. Während ihres Freiwilligen Sozialen Jahres in den St. Vincenz-Kliniken „schnupperte“ sie bereits in den OP rein und machte dann dort auch ihre Ausbildung als OTA.

Warum haben Sie sich gerade für diesen Beruf entschieden?

So konnte ich viel medizinisches Wissen erlangen. Man lernt nämlich immer weiter. Außerdem bleibt es immer spannend, da jeder Patient individuell und jede OP anders ist. Zudem verlaufen die Tage im OP nie gleich.

Was ist das Schönste an Ihrem Beruf?

Teil eines gut funktionierenden Teams zu sein und ein sehr wichtiger Teil der (akuten) Behandlung von Patienten zu sein.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich wünschen?

Dass der Beruf der OTA bekannter werden würde und sich mehr Leute trauen würden, sich unseren wirklich tollen Arbeitsbereich anzuschauen!



Die Visite
gratis für Sie



Impuls

Die Kunst, die niemand kann

Wenn ich als Kind falsch verstanden wurde, suchte ich oftmals Trost bei meiner Oma, die dann zu mir sagte: „Allen Menschen Recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.“ Sie wollte mir damit zeigen, dass es wichtig ist, sein Bestes zu geben, aber was die anderen damit machen, ist dann nicht mehr mein Problem.

Jesus hat ähnliche Erfahrungen gemacht: „Mit wem soll ich diese Generation vergleichen? Sie gleicht Kindern, die auf dem Marktplatz anderen Kindern zurufen: Wir haben für euch auf der Flöte (Hochzeitslieder) gespielt und ihr habt nicht getanzt; wir haben Klagelieder gesungen und ihr habt euch nicht an die Brust geschlagen. Johannes ist gekommen, er isst nicht und trinkt nicht und sie sagen: Er ist von einem Dämon besessen. Der Menschensohn ist gekommen, er isst und trinkt; darauf sagen sie: Dieser Fresser und Säufer, dieser Freund der Zöllner und Sünder. Und doch hat die Weisheit durch die Taten, die sie bewirkt hat, recht bekommen“ (Mt 11,16-19).

Ich glaube, dass viele Konflikte damit zu tun haben, dass Menschen glauben, sie könnten



Sr. M. Katharina Mock, Generaloberin

jedem alles recht machen. Menschen haben dann ein so großes Harmoniebedürfnis, dass Dinge, die zur Klärung dringend besprochen werden müssten, unter den Teppich gekehrt werden, damit der andere nicht schlecht von mir denkt.

Gehen Sie mit dem Sprichwort einmal ganz bewusst in die Begegnung mit den Menschen in Ihrer Umgebung. Vielleicht hilft es Ihnen, in der einen oder anderen Situation, wo ein Konflikt in der Luft zu liegen scheint, bei sich selber zu bleiben, bei Ihrem guten Willen und sich nicht so sehr davon abhängig zu machen, was der eine oder andere von Ihnen denkt.

Ich wünsche Ihnen einen besinnlichen Advent und den Mut, sich selber treu zu sein.

Impressum

Herausgeber:

St. Vincenz-Krankenhaus GmbH
Am Busdorf 2
33098 Paderborn
Tel.: (05251) 86-1975
visite@vincenz.de

V. i. S. d. P.:

Dr. Josef Düllings, Hauptgeschäftsführer

Redaktion:

Abteilung für Kommunikation und Marketing unter der Leitung von Annekathrin Kronsbein

Krankenhaus-Infoservice

Sie erhalten die „Visite“ bislang nicht automatisch per Post? Und haben Interesse an unseren Nachrichten? Dann können Sie die unten stehende Postkarte ausschneiden, ausfüllen und kostenfrei an uns zurückschicken, oder melden Sie sich an unter: www.vincenz.de/infoservice



Folgen Sie uns auf:



Interesse an unserer „Visite“? Und weiteren Neuigkeiten?

Dann melden Sie sich zu unserem kostenlosen Krankenhaus-Infoservice an. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, wenn Sie die „Visite“ bereits per Post nach Hause geschickt bekommen.

Herr Frau

Name, Vorname

Ich möchte die Informationen **per Post** erhalten.

Straße

PLZ, Ort

Ich möchte die Informationen **per E-Mail** erhalten.

E-Mail

Bitte informieren Sie mich zukünftig über interessante Neuigkeiten.

Datum, Unterschrift

Mit meiner Anmeldung zum Abonnement des Krankenhaus-Infoservice akzeptiere ich die Datenschutzbestimmungen der St. Vincenz-Krankenhaus GmbH und die Speicherung meiner Kontaktdaten. Infos unter: www.vincenz.de/datenschutz.

Entgelt
zahlt
Empfänger

Deutsche Post 
ANTWORT

St. Vincenz-Kliniken
Kommunikation und Marketing
Am Busdorf 2
33098 Paderborn

